

Teil E:
CEF- Konzept
für Waldschnepfen
im Rahmen eines Repowerings
einer Windenergieanlage in Ochtrup

bearbeitet für: **LKS GmbH & Co. KG**
Weiner 129
47574 Steinfurt

bearbeitet von: **öKon GmbH**
Liboristr. 13
48155 Münster
Tel.: 0251 / 13 30 28 11
Fax: 0251 / 13 30 28 19
10. Mai 2021



Inhaltsverzeichnis

1 Vorhaben und Zielsetzung.....	3
2 Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen	3
2.1 <i>Entwicklung von Nahrungs- und Bruthabitaten (CEF) für Waldschnepfen.....</i>	<i>3</i>
3 Maßnahmenplanung.....	4
3.1 Hintergrund / Zielsetzung.....	4
3.2 Maßnahmenbeschreibung.....	5
3.3 Pflege.....	6
3.4 Zeitlicher Ablauf der Maßnahmen	7
4 Zusammenfassung.....	8
5 Literatur.....	9
 Abbildungsverzeichnis:	
Abb. 1: Lage der geplanten Ausgleichsfläche	5
Abb. 2: Beispiel für den Zielzustand der geplanten CEF-Maßnahme aus dem NSG „Wentruper Berge“ bei Greven.....	7
 Anlage	
Karte 1: CEF-Maßnahme	(1:2.500)

1 Vorhaben und Zielsetzung

Die LKS GMBH & CO. KG plant in der Weinerbauerschaft südlich von Ochtrup auf dem Flurstück 4, Flur 61 Gemarkung Ochtrup die Errichtung einer Windenergieanlage des Typs Enercon E-160 EP5 E2 mit TES. Die Anlage steht westlich des Küperwegs auf einer Ackerfläche in einem Abstand von ca. 200 m zu einem Nadelmischwald im Norden und einem Laubwald im Südwesten. Die Wald-ränder dieser Wälder sind Balzrevier von mehreren Waldschnepfen. Auf einer Schlagflur ca. 300-500 m nordöstlich des geplanten Anlagenstandorts wurde im Mai 2019 ein balzender Ziegenmelker angetroffen.

Der Betrieb der WEA geht mit Lärmemissionen einher, die geeignet sind, die Balzaktivität von Waldschnepfen zu beeinträchtigen. Der artenschutzrechtliche Fachbeitrag zu dem Vorhaben (ÖKON 2021) kommt zu dem Schluss, dass eine Beeinträchtigung eines Teils der Balzareale von Waldschnepfen nicht auszuschließen ist.

Um einer Schädigung von Waldschnepfen vorsorglich entgegenzuwirken und zusätzlich bestands-fördernde Maßnahmen für Ziegenmelker und andere Arten der lichten Wälder durchzuführen wird eine CEF-Maßnahme für Waldschnepfen gemäß des Leitfadens „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ (MKULNV NRW 2013) entwickelt. Die detaillierte Darstellung und Beschreibung der Ausgleichsmaßnahme ist Ziel des vorliegenden Berichtes.

2 Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen

In dem Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (ÖKON 2021) ist neben Minderungs- und Vermeidungsmaßnahmen folgende Ausgleichsmaßnahme zum Funktionserhalt formuliert, um ein Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände für Waldschnepfen zu vermeiden (Auszug aus ÖKON 2021):

2.1 Entwicklung von Nahrungs- und Bruthabitaten (CEF) für Waldschnepfen

Aufgrund der Beeinträchtigung von Waldrändern durch Lärmemissionen der WEA wird von einer Beeinträchtigung balzender Waldschnepfen ausgegangen. Zusätzlich können Brutvorkommen von Ziegenmelkern im Untersuchungsradius von 500 m um die geplante WEA nicht sicher ausgeschlossen werden.

Zur Stützung der vorhandenen Population inklusive der potenziell beeinträchtigten Individuen wird eine Waldlichtung mit Eignung als Nahrungs- und Bruthabitat für beide Arten in dem westlich an das NSG Weiner Mark angrenzenden Wald entwickelt.

Die Fläche liegt außerhalb des Einwirkungsbereiches von WEA und ist durch die Lage in einem relativ dunklen und stillen Raum gut geeignet. Bei einer geeigneten Planung können alle notwendigen Habitatelemente für eine Eignung als Bruthabitat für Waldschnepfen und Ziegenmelker hergestellt werden.

Die Fläche ist so zu pflegen, dass eine dauerhaft niedrigwüchsige Heide- oder Magerrasenvegetation entsteht und stets mindestens 20 % der Fläche unbewachsener, offener Sandboden ist. Zu diesem Zweck sind regelmäßig aufkommende Gehölze herauszureißen oder abzuschneiden und die Heide oder die Gras- und Staudenfluren durch Abschieben der Vegetationsdecke zu verjüngen. Pflegemaßnahmen auf der Fläche dürfen nur außerhalb der Brutzeit von Vögeln, also vom 1. September bis Ende Februar durchgeführt werden.

3 Maßnahmenplanung

3.1 Hintergrund / Zielsetzung

Die Anlage einer etwa einen Hektar großen Waldlichtung in dem westlich an das Naturschutzgebiet „Weiner Mark“ angrenzenden Waldbestand ist in erster Linie zur Stützung der lokalen Population von Waldschnepfen konzipiert. Die Fläche befindet sich ca. 600 m nordöstlich des geplanten Anlagenstandorts auf dem Flurstück 35, Flur 59, Gemarkung Ochtrup (s. Abb. 1).

Die Anlage von einer Lichtung entspricht der Maßnahme W2 „Strukturierung von Waldbeständen“, die im Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ (MKULNV NRW 2013) in ihren Anforderungen an den Maßnahmenstandort, Qualität und Menge sowie Aspekten der Wirksamkeit für Waldschnepfen beschrieben ist.

Aufgrund der Lage in einer Entfernung von über 500 m zur nächsten WEA und der Störungsarmut des gesamten Waldbestands (Lage in ausreichender Entfernung zu Siedlungen, Hauptverkehrsstraßen [> 900 m], direkt angrenzend an das Naturschutzgebiet) ist der Standort für die Maßnahme sehr gut geeignet. Die Fläche liegt auf einem leicht reliefierten Sandboden. Der Boden ist allein aufgrund der Bodenart stocheffähig. Auf der Fläche kommen sowohl trockene als auch wechselfeuchte Bereiche vor.

Die Waldlichtung erhöht die Länge der Grenzlinien in dem Waldbestand. Waldränder und Säume sowie Bereiche mit lichten Altbäumen und niedriger Vegetation werden bevorzugt von balzenden Waldschnepfen-Männchen abgeflogen. In der Auflichtung wird sich jährlich wiederkehrend eine Kraut- und Strauchschicht entwickeln, die für Waldschnepfen Deckungsmöglichkeiten bietet. Die Erreichbarkeit von feuchtem Boden und Pfützen zur Nahrungsaufnahme und zur Führung der Jungen wird durch die schützende Vegetation ermöglicht.

Neben einer Wirksamkeit für Waldschnepfen hat die Maßnahme auch das Ziel ein dauerhaftes Bruthabitat für die stark gefährdete Vogelart Ziegenmelker bereitzustellen. Eine Verpflichtung zu einer Wirksamkeit für Ziegenmelker ergibt sich aus dem Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (ÖKON 2021) aber nicht. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass weitere Vogelarten, wie Baumpieper und Gartenrotschwanz, Fledermäuse und Reptilien von der Anlage der Struktur im Wald profitieren werden.

Wenn die Herstellung der Maßnahmenfläche nach den Anforderungen an Qualität und Größe mit allen notwendigen Habitatelementen erfolgt, gilt die Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätte in räumlichem und zeitlichem Zusammenhang für Waldschnepfen weiterhin als erfüllt. Eine Verletzung des Verbotstatbestands der Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nach § 44 BNatSchG (Lärmbelastung bestehender Balzreviere) ist bei vorgezogener Umsetzung nicht zu erwarten. Ein speziell angepasstes Pflegekonzept ist wichtig, um sicherzustellen, dass die Maßnahme die Funktion dauerhaft erfüllt.

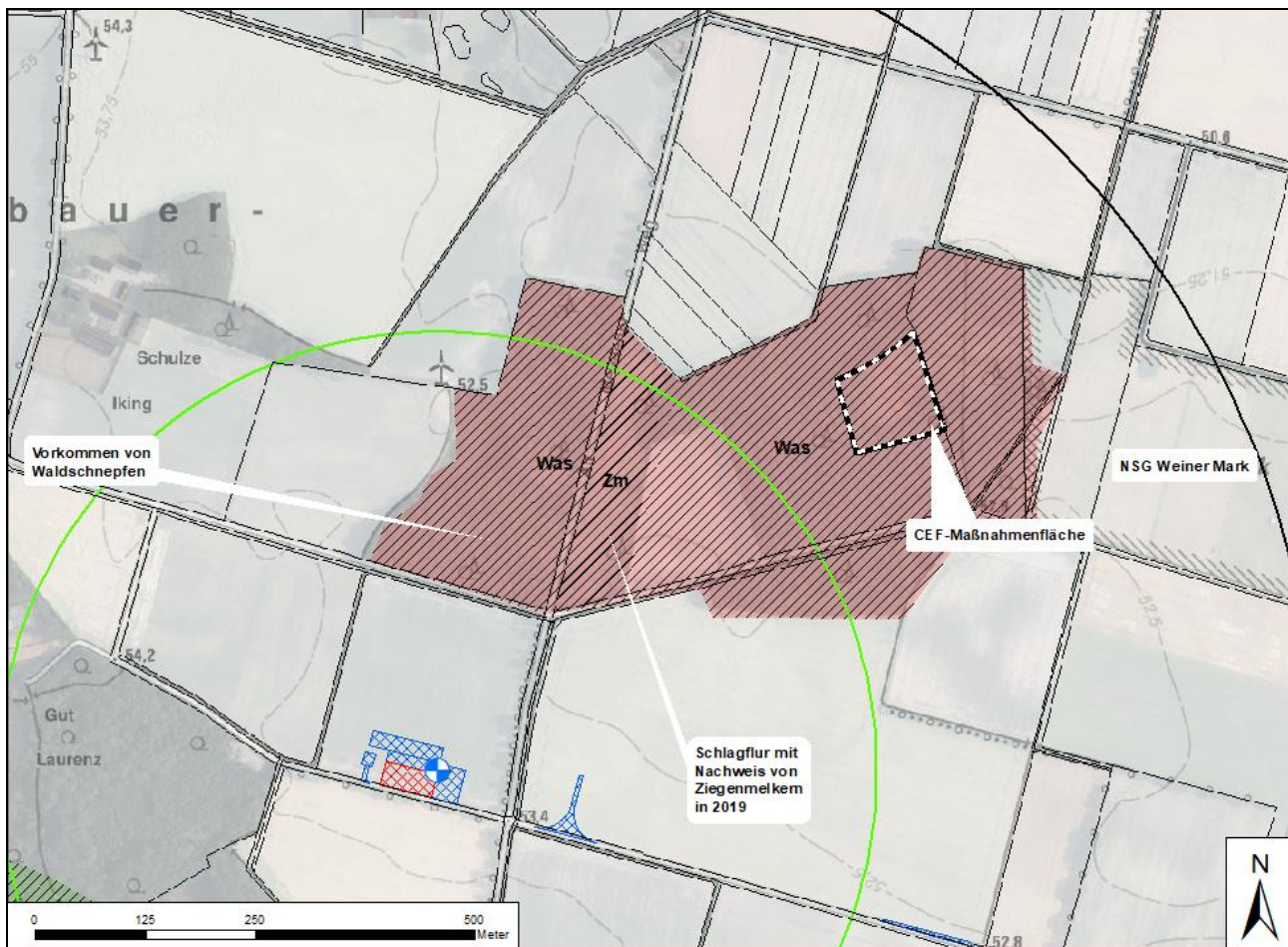


Abb. 1: Lage der geplanten Ausgleichsfläche

3.2 Maßnahmenbeschreibung

Für die Umsetzung der erforderlichen Maßnahme soll in Absprache mit dem Eigentümer und dem Revierförster sowie dem Regionalforstamt Münsterland folgende Waldparzelle in Anspruch genommen werden: Gem. Ochtrup, Flur 59, Flurst. 35 (teilw.).

Die Maßnahmenfläche befindet sich auf einer Schlagflur, wo im Jahr 2018 ein Fichtenbestand aufgrund von Sturmschäden beseitigt wurde. Die Fläche ist vollständig von Bäumen umgeben. In östliche Richtung schließt sich ein Pappelbestand an, im Süden stehen noch einige Lärchen, im Westen Stiel-Eichen und Waldkiefern und im Norden eine Reihe aus Stiel-Eichen.

3.2.1 Entwicklung einer Waldlichtung

Auf der gesamten Maßnahmenfläche für die Lichtung (ca. 6.000 m²) sind sämtliche junge Gehölze zu entfernen. Vorhandene Altbäume können erhalten bleiben. Das anfallende Holz und Astschnitt sind vollständig abzuräumen. Auf 30 % der verbleibenden Fläche sind die Wurzelstubben zu roden und der humose Oberboden um mindestens 10 cm abzuschieben. Nach Möglichkeit sollten bestehende Senken weiter vertieft werden, so das im Winter wassergefüllte Pfützen entstehen. Der anfallende Oberboden ist von der Fläche zu entfernen.

3.2.2 Entwicklung eines lichten Laubwaldsaums

Im Randbereich soll auf einer Fläche von ca. 4.000 m² ein naturnaher Waldsaum der potenziell natürlichen Vegetation entstehen. In diesem Bereich sind dazu die jungen standortfremden Fichten

und Lärchen sowie Spätblühende Traubenkirschen zu entfernen. Junge Eichen, Birken, Ebereschen und Faulbäume bleiben erhalten.

Die Maßnahmen dürfen zum Schutz von Brutvögeln auf der Fläche nur im Zeitraum vom 1. September bis 28./29. Februar durchgeführt werden.

Insgesamt ist bei allen Herstellungsmaßnahmen darauf zu achten, dass möglichst wenig organisches Material und somit Nährstoffe, die zu einer Vergrasung der Offenbodenflächen führen können, auf der Fläche verbleiben.

Die Herstellung der Fläche ist aufgrund der hohen fachlichen Ansprüche fachgutachterlich zu begleiten. Die Herstellungsmaßnahmen sind vorab mit dem Fachgutachter zu besprechen. Insbesondere bei der Herstellung der Offenbodenflächen ist eine **ökologische Baubegleitung** notwendig.

Nach Abstimmung mit dem Regionalforstamt Münsterland (Ortsbegehung am 12.11.2019) wird für die Inanspruchnahme von Wald mit wiederkehrender Bearbeitung von Waldvegetation und -boden ein Waldumwandlungsantrag erforderlich. Grundsätzlich gab das Regionalforstamt den Ausgleichsfaktor für Artenschutzmaßnahmen auf das Verhältnis 1:1 an.

Für die Inanspruchnahme der Waldfläche wurde ein Waldumwandlungsantrag gestellt.

3.3 Pflege

Das primäre Ziel des Pflegekonzeptes ist es, zur Brutzeit von Waldschneppen auf der Maßnahmenfläche einen Flächenanteil von etwa 70 % Jungwuchs mit Stauden und 30 % sandigen Offenboden bereitzustellen.

3.3.1 Pflege der Waldlichtung

Zum Zweck der Erhaltung der Waldlichtung sind in regelmäßigen Abständen, zunächst alle zwei Jahre, jegliche neu aufkommenden Gehölze von der Lichtung zu entfernen. Hierfür bietet sich der Einsatz einer Forstfräse und eines Minibaggers an. Mindestens die Hälfte der Fläche ist im Winter zu fräsen. Die Offenbodenstellen können zur Eliminierung des Baum-Jungwuchses am besten erneut ausgeschürft werden.

Der Anteil an Offenbodenstellen ist regelmäßig zu überprüfen. Sollte sich der Offenbodenanteil durch Sukzession auf einen Anteil von weniger als 20 % reduzieren, wird auf jeden Fall ein erneutes Ausschürfen der Offenbodenflächen notwendig. Die Offenbodenstellen sind wichtig, um ein nicht zu feuchtes Mikroklima entstehen zu lassen. Dies ist für viele Insektenarten, die Nahrung von Vögeln darstellen, wichtig.

Zur weiteren Entwicklung der Fläche ist es sinnvoll, die zu fräsenden Flächen bei jedem Pflegedurchgang zu wechseln und eine möglichst heterogene Vegetationsstruktur zu erreichen. Bei jedem Pflegedurchgang ist der anfallende Schnitt, Häcksel und nährstoffreicher Oberboden möglichst vollständig von der Fläche zu entfernen.

3.3.2 Pflege der randlichen Gehölzbestände

Der Waldsaum aus den Gehölzarten der potenziell natürlichen Vegetation bedarf kaum einer Pflege. Eine Durchforstung oder sonstige forstwirtschaftliche Nutzung ist nicht gewünscht. Eine Entnahme von Totholz ist nicht zielführend. Zum Erhalt eines stufigen, strukturierten Waldrandes ist der Bestand etwa alle 10-15 Jahre auf den Stock zu setzen, um eine Überalterung und einen Rückgang der Strauchschicht zu vermeiden. Dabei sind die Gehölze des Saums ca. 20 cm über dem Boden abzusägen. Diese Maßnahme muss abschnittsweise erfolgen, da sie einen erheblichen Eingriff in die Lebensgemeinschaft darstellt.

Jegliche Pflegemaßnahmen sind außerhalb der Brutzeit von potenziell auf der Fläche brütenden Vogelarten (neben Waldschnepfen u.a. auch Baumpieper, Heidelerche, Ziegenmelker) durchzuführen. Bei einem **Pflegezeitraum vom 1. September bis zum 28./29. Februar** kann eine Beeinträchtigung brütender Vögel effektiv vermieden werden.

3.4 Zeitlicher Ablauf der Maßnahmen

Die Entwicklung von Nahrungshabitaten ist als CEF-Maßnahme vor Beginn des Betriebs der WEA umzusetzen.

Die erste Fräsung der Lichtung ist zum baldmöglichsten Zeitpunkt vorzunehmen.

Nach dem Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ (MKULNV NRW 2013) sind die Habitansprüche von Waldschnepfen gut bekannt. Aufgrund der Lage der Ausgleichsfläche in einem bereits von Waldschnepfen besiedeltem Bestand kann von einer kurzfristigen Wirksamkeit ausgegangen werden.



Abb. 2: Beispiel für den Zielzustand der geplanten CEF-Maßnahme aus dem NSG „Wentruper Berge“ bei Greven

4 Zusammenfassung

Die LKS GmbH & Co. KG plant die Errichtung einer Windenergieanlage in der Weinerbauerschaft südlich von Ochtrup auf dem Flurstück 4, Flur 61 Gemarkung Ochtrup.

Durch die nicht auszuschließende vorhabenbedingte Betroffenheit der WEA-empfindlichen Art Waldschnepfe sind vorgezogen CEF-Maßnahmen umzusetzen. Die Maßnahmen müssen vor Beginn des Betriebs der WEA wirksam sein.

Als Ausgleichsfläche wurde in Abstimmung mit dem Flächeneigentümer, dem Gebietsförster und dem Regionalforstamt Münsterland eine ca. 600 m nordöstlich des Eingriffs gelegene Waldfläche ermittelt (Gem. Ochtrup, Flur 59, Flurst. 35 teilw.) welche auf einer Größe von ca. einem Hektar als Brut- und Balzhabitat hergerichtet werden soll. Das vorliegende Konzept beschreibt die Herstellung und die notwendige Pflege der Fläche.

Die Pflege der Fläche soll durch regelmäßiges Offenhalten eine entsprechende Vegetationsstruktur der Lichtung gewährleisten.

Die Maßnahmen für die potenziell betroffenen Art Waldschnepfe wurden in Anlehnung an den Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ (MKULNV NRW 2013) das Konzept W2 „Strukturierung von Waldbeständen“ geplant. Insgesamt werden für die Maßnahmen eine hohe Prognosesicherheit und eine kurz- bis mittelfristige Wirksamkeit angenommen.

5 Literatur

MKULNV NRW (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen. Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen (Az.: III-4 - 615.17.03.09). Schlussbericht (online). Download unter: <http://www.naturschutz-fachinformationen-nrw.de/artenschutz/> unter Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen.

ÖKON (2021): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Repowering einer Windenergieanlage in Ochtrup. Antrag auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Windenergieanlage gem. § 4 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG). Stand: 26. März 2021. Münster.

Rechtsquellen – in der derzeit gültigen Fassung

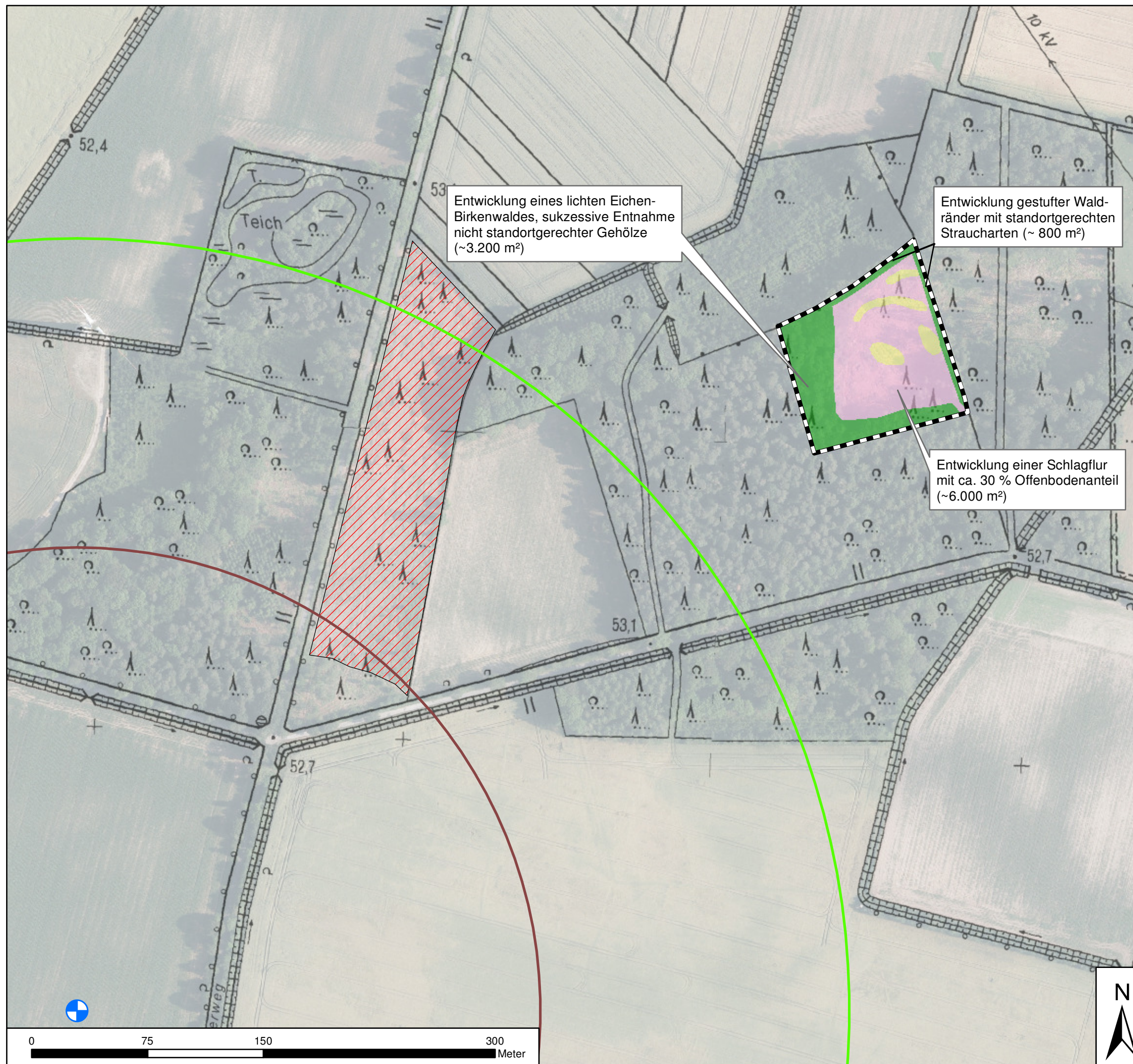
BNATSCHG Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG)

Diese kompensatorische Ausgleichsplanung wurde von dem Unterzeichner nach bestem Wissen und Gewissen unter Verwendung der im Text angegebenen Unterlagen erstellt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "D. Krämer".

(D. Krämer)

Dipl-Landschaftsökologe






LKS GmbH & Co. KG
Weiner 129
47574 Steinfurt


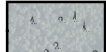
Errichtung einer Windenergieanlage

CEF-Maßnahme Waldschnepfe/Ziegenmelker




Räumliche Abgrenzung

-  Geplanter WEA-Standort
-  Einwirkungsbereich auf Ziegenmelker (500 m-Puffer)
-  Einwirkungsbereich auf Waldschnepfen (300 m-Puffer)

Habitate (Lebensstätten)

-  Rodungsfläche (potenzielles Bruthabitat bzw. Revierverdacht für Ziegenmelker im Sommer 2019, [~1,5 ha])
Gleichzeitig Nahrungshabitat für Waldschnepfen
-  Waldfläche (Brut- und Balzhabitat sowie Nahrungshabitat für Waldschnepfen)

CEF-Maßnahme Entwicklung und Pflege

-  Erhalt / Entwicklung von standortgerechtem Laubwald bzw. Waldrandentwicklung (~800 m²)
 - Aufforstung mit standortgerechten Laubbäumen, z.B. Stiel-Eiche
-  Erhalt / Entwicklung von Schlagflur / Grasflur / Heide
 - Fräsen der Freiflächen alle 2 Jahre im Zeitraum von 1. September - 28. Februar
-  Schaffung von Offenbodenstellen (beispielhaft)
 - Offenhaltung der Offenbodenflächen durch Forstfräse, Minibagger, o.ä. alle 2 Jahre im Zeitraum von 1. September - 28. Februar

(c) Geodatenbasis NRW, Bezirksregierung Köln, 2019

Maßstab 1:2.500

Karte 1 - CEF-Maßnahme

öKon Angewandte Ökologie und Landschaftsplanung GmbH
Liboristr. 13
48 155 Münster
Tel: 0251 / 13 30 28 -11
Fax: 0251 / 13 30 28 -19
mail: info@oekon.de

Münster, den 10.05.2021

